

Der Gipfel der Lächerlichkeit

Welch ein Schreck! Es hat mich fast umgehauen, als ich die Erklärungen der U.D.I.. (Unabhängige Demokratische Union) las.

Es ist ein wahres Glück, dass Chile nicht mehr unter Augusto Pinochets Zuchtrute lebt. Als ich das Kapitel 12 des Buches von Max Marambio „Yesterday Weapons“ las, erinnerte ich mich an jenen düsteren Tag, an dem der Tyrann die Bombardierung der Residenz des Präsidenten im Viertel Tomás Moro befohlen hat.

Ich schwöre, wenn ich Geld hätte, würde ich eine Massenaufgabe dieses Buches finanzieren.

Vielleicht kann man diesen Titel im Internet finden. Wenn das nicht der Fall wäre, würde ich es sehr bedauern.

Ich amüsiere mich sehr, wenn ich die Wut der urältesten Fraktion der Oligarchie beobachte! Einige ihrer Chefs waren vor mehreren Jahren in Kuba zu Besuch. Sie zögerten nicht, sich mit mir zu treffen, um mir zu beweisen, wie fähig und klug sie sind. Es wäre mir nicht eingefallen, sie mit Hochmut zu behandeln.

Der letzte Tag im Leben Allendes war höchst traurig.

Als er nach 7 Uhr sein Haus in Richtung Moneda verlassen hat, hatte er Tencha, seine Frau, die im zweiten Stock mit ihren Töchtern Isabel und Beatriz, „la Tati“ schlief, nicht aufweckt. Er dachte, dass die Residenz in Tomás Moro der sicherste Ort für sie wäre. Es wäre ihm nie in den Sinn gekommen, dass sie von den Putschisten bombardiert werden würde.

„Zum ersten Mal in der Geschichte der Moneda und des Landes“ – erzählt Max Marambio, Chef der gut ausgewählten und ausgebildeten revolutionären Jugendlichen der G.A.P. (Gruppe zur Unterstützung des Präsidenten) – „wurden chilenische Kampfflugzeuge gegen den vom Volk gewählten Präsident eingesetzt, ... und die Hawker Hunter haben es mit der im Training erworbenen Geschicklichkeit und Erfahrung gemacht, ohne das wahre Risiko eines Gegenschlages seitens des Angriffszieles zu befürchten. Dann geht das Bild der zerstörten und qualmenden Moneda um die Welt.

“ ... Beatriz, la Tati, hatte den Enkel von Allende, den er nie kennen lernen sollte, in ihrem schon dicken Bauch“, schrieb er.

„Genau um 11 Uhr beginnt das Bombardement! Mal sehen, was weiter passieren wird. Nach der Zerbombung griffen wir die Moneda mit dem Buin-Regiment und der Infanterieschule an.“ Dann wurde entschieden, dass die Panzer ihren Angriff beginnen sollten. Sie haben mehr als fünfzig Kanonenschüsse gegen die Fassade des Gebäudes abgefeuert.“

„ ... Pinochet, der sein Angebot aufrecht erhielt, Allende außer Landes zu bringen. Seine wahre Seele offenbarte sich, als er einen niederträchtigen Kommentar hinzugefügt hat: ‚dann stürzt das Flugzeug ab, Alter‘. Sein Gesprächspartner, Admiral Carvajal, hat die Kommentare Pinochets genossen.“

Ich werde am 15. Februar die Nachrichten über die Volksbefragung zur Entscheidung eines Ja oder Nein verfolgen, das Hugo Chavez Frias, dem bolivarianischen Präsidenten, das Recht verleihen soll, sich noch einmal für die Präsidentschaft der brüderlichen Bolivarianischen Republik Venezuela zu bewerben.

Was mich angeht, so habe ich keinen Zweifel an seinem Sieg.

Der Gipfel der Lächerlichkeit

Published on Fidel Castro, soldado de las ideas (<http://www.comandanteenjefe.info>)

Fidel Castro Ruz

14. Februar 2009

17:11 Uhr

Datum:

14/02/2009

Source URL: <http://www.comandanteenjefe.info/de/articulos/der-gipfel-der-lacherlichkeit>